

**ARAM UND MARA I** (grober Entwurf, Szene ist noch nicht fertig)

**Aram:** Wo ist deine Katze?  
**Mara:** Meine Katze ist tot.  
**Aram:** Du findest bestimmt eine neue Katze!  
**Mara:** Meinst du?  
**Aram:** Nein, du bist dran.  
**Mara:** Was?  
**Aram:** Du bist dran. Du musst sagen  
**Mara:** Achso  
**Aram:** „wo ist deine“.  
**Mara:** Achso hm wo ist deine Hose?  
**Aram:** Meine Hose ist tot.  
**Mara:** Du findest bestimmt eine neue Hose.  
**Aram:** Meinst du?  
**Mara:** Nein, du bist dran.  
**Aram:** Wo ist deine Mama?  
**Mara:** Zuhause.  
**Aram:** Ich weiß.  
**Mara:** Das andere Spiel war besser.  
**Aram:** Das mit dem Schiff?  
**Mara:** Ja!  
**Aram:** Das war kein Spiel.  
**Mara:** Deshalb ja.

(Aram erzählt von dem Schiff, dass die beiden wegbringen wird, er überzeugt Mara, damit zu fahren, als sie einwilligt sagt er es sei zu spät, sie hätten es verpasst, oder so ähnlich :))

## ARAM UND MARA II

**Mara:** Jetzt können wir nicht mehr weg, oder?

**Aram:** Nein.

(stille)

**Mara:** Du hattest es versprochen.

**Aram:** Ich habe gesagt

**Mara:** Du hattest es versprochen.

**Aram:** dass es einen Weg gibt und es gibt einen Weg, Mara.

**Mara:** Aber jetzt nicht mehr. Wir hätten nicht warten dürfen. Aram, du hast gesagt wir haben noch Zeit du hast es versprochen.

**Aram:** Es gibt einen Weg, das habe ich gesagt.

**Mara:** Wir hätten das Schiff nehmen müssen.

**Aram:** Wir waren zu spät.

**Mara:** Nein, jetzt sind wir zu spät.

**Aram:** Es war schon zu spät. Es war die ganze Zeit schon zu spät, du hast

**Mara:** Wir hätten das Schiff nehmen müssen und

**Aram:** mir nicht geglaubt und jetzt musst du es glauben, wir waren schon die ganze Zeit zu spät, von vornherein.

**Mara:** jetzt ist es zu spät, gleich sind sie da und

**Aram:** Glaubst du mir?

**Mara:** wir können nicht mehr weg.

**Aram:** Glaubst du mir?

**Mara:** Es ist zu spät.

**Aram:** Das habe ich dir ja gesagt. Glaubst du mir jetzt?

**Mara:** Sonst könnte ich niemandem mehr glauben.

**Aram:** Es gibt einen Weg.

**Mara:** Ich glaube dir.

**Aram:** Du musst es wirklich wollen. Du musst dich entscheiden. Du musst vergessen, dass sie die Entscheidung treffen. Mach es zu deiner Entscheidung, Mara. Entscheide dich, dass du sterben willst. Jemanden der sterben will kann man nicht töten. Willst du sterben, Mara?

**Mara:** Nein, ich will weg von hier, Aram, ich will mit dir weg und nur mit dir und sonst nichts, ich will nicht sterben, ich will mit dir zusammen sein. Ich will mich in dich verlieben und dann will ich dich lieben. Ich will mit dir leben.

**Aram:** Ich glaube dir nicht. Ich glaube dir nicht. Ich glaube dir nicht. Willst du sterben, Mara? Willst du mit mir sterben, Mara?

**Mara:** Ich will mit dir sterben.

**Aram:** Ich glaube dir nicht.

**Mara:** Willst du sterben, Aram?

**Aram:** Ja. Ja. Ja! Mara. Nichts anderes nur das.

**Mara:** Ich glaube dir.

**Aram:** Ich glaube dir.

### ARAM UND MARA III

*(6 Soldaten erschießen 78 Menschen)*

**Mara:**

78. 78. 78. Sie werden leiser, oder ich werde ganz langsam taub. Jetzt höre ich sie gar nicht mehr. Ich höre meinen Atem also kann ich nicht taub sein. Also gehen sie weg. Ich stelle mir vor dass sie noch da sind, dass sie alle über mir stehen, dass sechs Läufe auf mich gerichtet sind. Ein schwarzes Loch über jedem Auge. Eins über der Nase. Eins direkt über meinem Mund. Ich will nicht, dass mir jemand auf den geschlossenen Mund schießt. Ich öffne die Augen. Über mir ist der Himmel. Ich habe noch nie so ein schönes blau gesehen.

(stille)

Aram, wir haben es geschafft. Du hattest Recht, sie konnten mich nicht sehen weil ich schon tot war, weil ich sterben wollte. Sie haben mich gar nicht bemerkt.

(stille)

Aram

Aram, es ist alles gut, jetzt sind wir frei, jetzt können wir gehen.

(stille)

Ich schreie. Ich schleudere das was ich in der rechten Hand umklammert habe nach oben. Es fliegt nicht, es ist zu schwer. Es ist irgendwie nass. Ich schaue. Es ist ein Bein. Ich habe ein Bein in der Hand und ich habe grade geschrien und ich habe mit dem Bein gewunken.

EY. EY.

EY. DA. DIE SCHLAMPE BEWEGT SICH NOCH. ACH KOMM ICH WILL NICHT MEHR ZURÜCK DIE IST DOCH NOCH EIN KIND. ALLE, IDIOT. WAS KLINGT DAS DENN, ALLE BIS AUF EIN VERDAMMTES KIND? ES MUSS ALLE HEISSEN SONST HÄTTEN WIR UNS DAS SPAREN KÖNNEN.

Ich schließe die augen und höre wieder auf zu atmen dann finden sie mich nicht wie dumm bin ich eigentlich wie dumm bin ich wie dumm bin ich denn dass ich geschrien habe und dass ich mit dem Bein gewunken habe sie haben mich jetzt eh gesehen da kann ich auch die augen aufmachen und da ist der blaue himmel wieder ich habe noch nie so ein schönes blau gesehen und dann fällt ein Schatten auf mich und ich frage ich warum ich ihn nicht habe herkommen hören und merke dass ich ihn doch habe herkommen hören aber es war mir egal weil der Himmel war so blau und ich denke das war wahrscheinlich Arams bein, sogar ganz sicher, weil Aram stand neben mir und ich habe ihn runter gezogen an seinem bein und dann habe ich es nicht mehr losgelassen. Danke für das bein, Aram, danke dass ich dich halten durfte und dass ich dein bein hatte sonst hätte ich nicht winken können. Danke dass du dir das Schiff ausgedacht hast. Danke dass ich dachte wir könnten es schaffen.

Ich war so dumm, verzeih mir Aram. Ich hab dir nicht geglaubt. Aber jetzt will ich es jetzt will ich es wirklich. Gut dass die Soldaten da sind, sie können es für mich tun, sie haben waffen und ich hätte gar nicht gewusst wie ich es anstellen soll, ich bin ja so dumm. Ich werde den mund aufmachen, dann ist es wie wenn ich es selbst mache. der schatten schreit mich an, aber es ist egal weil ich jetzt den himmel sehe und weil ich die 79 sein will. jetzt ist der gewehrlauf direkt über meinem mund.

**Aram:** Wir hatten nie eine Wahl, Liebste. Du konntest es nicht wissen. Du warst so wundervoll naiv. Du hast nie gemerkt, dass wir schon die ganze Zeit zu spät waren, immer einen Schlag zu spät. Danke. Danke Liebste, danke dass du es nicht wusstest. Manchmal habe ich richtig gelebt mit dir, rechtzeitig. So als hätte ich eine Chance.

**Mara:** Liebster?

**Aram:** Liebste.

**Mara:** Ich habe vergessen den Mund aufzumachen.

**Aram:** Es war nicht deine Schuld, es war sowieso schon zu spät.

## JONA und AMOS II

Jona vor dem Spiegel. Aram steht hinter ihm und betrachtet das Spiegelbild.

JONA: Ich mein das so, weißt du? Ich meine nicht „eigentlich“, deshalb sag ich auch nicht „ich bin EIGENTLICH Pazifist“, so wie Leute das sagen und dann erzählen sie dir warum das EIGENTLICH nicht geht, heute und so. Sondern so richtig. Wenn man das einfach so hinstellt, ich bin Pazifist. Ich finds halt total ätzend dass niemand mehr einfach so was sagt, oder meint. Alles ist irgendwie irgendwie und relativ und so ein Bisschen aber natürlich auch und in dem Kontext jetzt und es wäre ja immer und das find ich einfach ätzend, weißt du?

AMOS: Ja, voll.

JONA: Ja das geht schnell, dann fängt man mit Verständnis an und am Ende hat dann jeder Verständnis für die anderen, weil die keine Meinung mehr haben können weil das ja im Verhältnis dann auch eh so ist, aber ehrlich mal, ich mein so ganz ehrlich: Das ist doch scheisse, da kann sich doch keiner was von kaufen von Verständnis. Da schwimmen wir dann alle in so einem relativen Gewaber rum und haben Verständnis und keiner macht mehr was weil überhaupt keiner mehr was will, das ist doch scheisse.

AMOS: Ja voll.

JONA: Ich hab da letztens mit einem drüber geredet, denn kennst du bestimmt, der meinte auch dass dass dass

AMOS: Hm ja ich glaub schon also den Namen kennt man halt aber ich könnte jetzt nicht so genau sagen, aber ich wollte

JONA: dass dass dass dass so ist wegen der Dezentrierung von allem, vom Subjekt, dass halt wenn das Subjekt nicht mehr im Zentrum ist und die Soziologen die feiern dass dann total aber er ist halt echt son kritischer Typ eher, klar nicht aus Prinzip mein ich, sondern so richtig und der meint halt auch dass dann keiner mehr was will und dass das scheisse ist und das kann man dann auch einfach so sagen, einfach mal so hinstellen. Ich finde die Dezentrierung des Subjekts ist ein grosser Haufen Scheisse.

AMOS: Ja voll. (er geht lautlos näher zu Jona und versucht unauffällig seine Hand näher an Jonas Hand zu bringen. Jona beobachtet ihn dabei eine Zeit lang im Spiegel und beginnt dann wieder zu sprechen)

JONA: Die ganzen Typen da oben die haben doch keine Ahnung mehr was sie wollen. Koksen und Ficken irgendwie innovativ sein, aber egal in was irgendwie abgefahren und irgendwie interessant sein aber die checken nichts die denken nicht nach und so. Und wenn die wirklich mal was wollen dann checken die das nicht und dann tun sie so als ob sie was anderes wollen oder sie schauen dann mal so ob sies vielleicht auch so kriegen ohne dass sies so richtig wollen müssen.

(Amos öffnet den Reißverschluss an Jonas Hose und steckt seine Hand in Jonas Schritt. Er erstarrt mit der Hand in der Tasche und schaut Jona im Spiegel an)

JONA: Ja genau danke das mein ich ich meine wenn ich jetzt geil werde weil deine Hand da ist, das ist ja nicht mehr als das (er greift Jonas Arm der in seiner Hose steckt am Handgelenk und beginnt daran zu wackeln sodass die Hand über seinen Penis streichelt.) und wenn ich dich angucke dabei das ist auch geil und du bist schön das gefällt mir und dann nehm ich das halt einfach und ich mein du könntest ja die Hand wegziehen aber klar du willst das ja auch und das ist ja nicht mehr als das, da muss ich ja vor nichts Angst haben aber diese ganzen Idioten die haben so eine Scheissangst davor dass jemand merkt was sie wollen. aber ich will ja nicht mit dir nach Hause oder dass du mich fickst ich will nur dass deine Hand sich bewegt weil sich das schön anfühlt und du willst einfach nur da stehen und sehen wie ich deine Hand bewege.

AMOS:

(auch noch nicht fertig, du hast übrigens recht, ich glaube schon dass sie am ende sex haben aber es geht hier mehr um gewalt von beiden seiten – das einfordern von geliebtwerden und aufwertung durch den anderen von amos aus genauso wie die rücksichtslose selbstbehauptung von Jona. Die Affinität zu brutaler Gewalt von Jona würde ich gerne noch einbauen, denke aber eher in einem monolog oder stellvertretend an einem gegenstand oder sowas.)

## JONA UND AMOS II

*(musik. crescendo.*

*i want you to want me, i need you to need me, i'd love you to love me, i'm begging you to beg me.)*

**Amos:**

Ich will die Hand sein,  
die kalt ist wenn du Kopfschmerzen hast  
und warm ist wenn du frierst.  
Ich will die trockene Hose sein, die dir eine Freundin gibt  
wenn du durch den Regen zu ihr gelaufen bist  
und das Handtuch, mit dem du dich abtrocknest.

Ich will das Bett sein, in dass du betrunken fällst  
wenn du den letzten Nachtbus verpasst hast  
und irgendwie doch noch nach Hause gekommen bist.

**Jona:**

Ich will nicht sagen was du hören willst  
Ich will dir nicht geben was du brauchst  
Ich will dir nicht helfen und  
ich brauche deine Hilfe nicht.  
Ich brauch deine Liebe nicht.

**Amos:**

Irgendwann mal, das ist lange her, da erinnert sich kaum noch jemand dran, da gab es einen Imperativ von wollen. Damals konnte man einem Menschen sagen was man von ihm wollte. Man könnte sagen, HMMMMM mich HMMMM das HMMMM was anderes als du gerade willst, HMMM das gleiche wie ich, HMMMMMM weggehen HMMMMMM meine Hilfe. Die Leute müssen haben sich schrecklich gelangweilt und da haben sie den Imperativ weggeworfen. Dafür haben sie einen Konjunktiv erfunden. Jetzt können wir sagen, ich wollte dass du kommst. Ich wollte fragen. Ich wollte wissen. Die waren schlau, die haben sich natürlich was dabei gedacht, dass der Konjunktiv wie die Vergangenheit klingt. Damit wir uns nicht ständig mit der Wahrheit langweilen müssen. Damit wir Umwege gehen müssen und uns etwas ausdenken können.

Imperative sind ein No-Go geworden. Ich-Botschaften sind die neuen Imperative. Ich glaube ich denke ich würde ich finde ich hätte gern ich möchte schon ich wüsste gern.

(das ist ein Monolog von Amos,, wie in der Reigieanweisung gesagt singt r oder es läuft Musik währenddessen die lauter wird. Jona tritt auch auf, das gleiche wird dann andersrum auch in Jonas Monolog sein, der andere verkörpert hier dann jeweils nur die Bedeutung die er für die Figur hat – auch noch eher ein Entwurf)